A-3625

Unpolitisches.

Ein neuer Karl May-Prozeß. Vor dem Schöffengericht zu Kötzschenbroda begann der Beleidigungsprozeß des Schriftstellers Karl May gegen den Klosterbruder Pater Expeditus Schmidt in München, der beschuldigt ist, in der „Augsburger Post“ am 10. Mai behauptet zu haben, daß Karl May zu gleicher Zeit unsaubere Kolportage-Romane und fromme Muttergottesgeschichten schreibe. Karl May gab zu, daß die vom ihm verfaßten Romane „Waldröschen“ und „Sklaven der Schande“ tatsächlich durch und durch unsittlich seien und viele unzüchtige Stellen enthielten. Er selbst habe aber diese unzüchtigen Stellen nicht geschrieben, sondern sie seien von seinem Verleger Münchmeyer hineingeschrieben worden. (!) Von der Gegenseite wurden Zeugen namhaft gemacht, die bekunden sollen, daß Karl May tatsächlich der Verfasser jener unsittlichen Roman[e] sei. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Es sollen u. a. Literaten aus Köln, Dresden und München sowie Maximilian Harden aus Berlin als Sachverständige vernommen werden.

Nachrichten für Stadt und Land. Oldenburg. 44. Jahrgang, Nr. 266, 27.09.1910, Seite 2